

Bonde zeigt Erfolge rot-grüner Politik auf

Der baden-württembergische Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu Gast in Baden-Baden

Baden-Baden (up) – Die Landtagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, Beate Böhlen, hat am Montag prominente Wahlkampfhilfe erhalten. Aus Stuttgart war der Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, angereist. Etwa 50 Zuhörer kamen zu der Veranstaltung.



Bonde zeigte die Erfolge grün-roter Politik auf. Die Vorgängerregierung habe in 58 Jahren nur drei ausgeglichene Haushalte vorgelegt, seiner Regierung sei das viermal in fünf Jahren gelungen, unter anderem dadurch, dass die Beamten Einsparungen hätten hinnehmen müssen, erklärte der Minister auf Nachfrage aus dem Publikum.

In der Schulpolitik habe man sich an den Ländern orientiert, deren Kinder und Jugendliche



Minister Alexander Bonde, neben der Landtagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, Beate Böhlen, berichtet über die Regierungsbearbeitung.
Foto: Philipp

in der Pisa-Studie am Besten abgeschnitten haben. Deshalb seien die Gemeinschaftsschulen im Kommen, durch die auch viele Schulstandorte gesichert würden. Insgesamt habe Grün-Rot hier 1,2 Milliarden

Euro mehr ausgegeben als die Vorgängerregierung, wodurch der Unterrichtsausfall deutlich habe verringert werden können. Außerdem habe man die Zahl der Kindertagesstättenplätze um 50 Prozent erhöht.

„Aus Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen, die Artenvielfalt zu schützen, haben wir den Nationalpark Nordschwarzwald gegründet“ legte Bonde dar. Auf 1062 Hektar könnten jetzt

natürliche Prozesse eigenständig ablaufen – „mit positiven Impulsen für die regionale Wirtschaft, insbesondere den Tourismus“. Ein Erfolg sei bei der Landschaftspflege das neue Konzept für Streuobstwiesen. Auf ihnen stehen in Baden-Württemberg ungefähr 405 000 Bäume. Wer sie pflegt, wird in Zukunft mit einem kleinen finanziellen Betrag von der Landesregierung unterstützt. „Zugegeben mit einem geringen Betrag, aber dass schon 1 000 Anträge eingegangen sind, zeigt, dass wir richtig liegen“, so Bonde.

Ein Besucher kam am Ende der Veranstaltung auf das durch PFC verseuchte Grundwasser zu sprechen. Um Bauern und Verbraucher zu schützen, sei gerade eine halbe Million Euro investiert worden, damit in wissenschaftlichen Verfahren Grenzwerte festgelegt werden können. Dieser Aufwand sei nötig, weil es mit PFC weltweit keine Erfahrungswerte gebe, erklärte Bonde.